

Wie hat Gott „Gemeinde“ geplant? Zusammenfassung

Themenvorlagen zum eigenen Studium
für Andachten, Predigten, Gruppengespräche,
Hausgemeinden. Nach dem Prinzip:
„Das Wichtigste auf zwei Seiten“

zusammengestellt von Kay Faßbender
- nichtkommerzielle Verbreitung erwünscht,
Erkenntnisstand 9/2008
Email: Kay.Fassbender@t-online.de

Die fünf Aspekte der neutestamentlichen
Gemeindestruktur:

1. Ein Ort - eine Gemeinde

(ein Leib Jesu, dem alle Nachfolger Jesu
des Ortes angehören mit Jesus als Haupt)
(siehe 1. Kor. 12,12; Kol. 1,18;
Eph. 1,22+23; Eph. 4,15+16; Eph. 5,30)

Diese Argumenten sprechen dafür, dass
Gott eine Gemeinde pro Stadt möchte:

► Im ganzen Neuen Testament – von der
Geburtsstunde der Gemeinde in der
Apostelgeschichte bis zur Offenbarung –
lesen wir immer nur von einer Gemeinde
pro Stadt!

Wenn man in der Konkordanz alle
neutestamentlichen Stellen nachschaut, in
denen das Wort "Gemeinde" und
"Gemeinden" enthalten sind, erhält man
diese interessante Statistik (von Derek
Prince- siehe Literaturangaben):

- Gemeinde in Häusern : 4x
- Gemeinde als weltweiter Leib
(die Braut Jesu): 15x
- Gemeinde (Einzahl) in einer Stadt: 61x
- Gemeinden (Plural, als Summe von
Stadtgemeinden, z.B. Region: 35x
- Gemeinden (Plural) in einer Stadt: 0x !!!

► Gott hasst Gemeindepaltungen
Jesus betet zu seinem Vater für seine
Jünger:

"Ich bitte aber nicht für diese allein, sondern
auch für die, welche durch ihr Wort an mich
glauben werden, **auf dass sie alle eins
seien**, gleichwie du, Vater, in mir und ich in
dir; **auf dass auch sie in uns eins seien**,
damit die Welt glaube, dass du mich
gesandt hast. Und ich habe die Herrlichkeit,
die du mir gegeben hast, ihnen gegeben,
auf dass sie eins seien, gleichwie wir eins
sind. Ich in ihnen und du in mir, **auf dass
sie zu vollendeter Einheit gelangen**,

damit die Welt erkenne, dass du mich
gesandt hast und sie liebst, gleichwie du
mich liebst. (Joh. 17,20-23)

► Die Spaltungen der Gemeinde Jesu an
einem Ort haben jeweils ihren Ursprung in
Verletzungen, Streit, Unfrieden, Anklagen,
Stolz, Besserwisserei, anderen
Erkenntnissen. Dies führt zur Abgrenzung
voneinander, zu Sprachlosigkeit, Verwirrung,
Uneinigkeit. Sie sind daher keine
Bereicherung des geistlichen Lebens in
einer Stadt, sondern ein Armutszeugnis der
Christen. Außerdem ist es ein Sieg des
Feindes, der durch die Zerstörung der
Einheit die Gemeinden erfolgreich in ihrer
Außenwirkung lähmt (Joh. 17,21!). Das
muss nicht so bleiben. Buße/ Umkehr ist
möglich.

2. Hausgemeinden, die sich untereinander
vernetzten und sich selbst multiplizieren
Die Erwähnungen von Hausgemeinden im
Neuen Testament befinden sich hier: Römer
16,3+4; 1.Korinther 16,19; Kolosser 4,15;
Philemon 1+2.

In den Hausgemeinden lebten die Christen
in verbindlicher Gemeinschaft. Durch sie
wurde evangelisiert, es wurden Leute zu
Jüngern gemacht und das Leben geteilt.
Es gibt im Neuen Testament nur **drei
Ebenen von Gemeinden**: Hausgemeinden,
die Stadtgemeinde und die weltweite
Gemeinde der Christen aller Zeiten.

3. Gesamttreffen der Christen einer Stadt

Die Christen der Hausgemeinden kamen zu
stadtweiten Treffen zusammen, um Lehre
zu empfangen, Reiseberichte der Apostel zu
hören und Abendmahl zu feiern
(u.a. Apg. 14,26-28, Apg. 15,22, Apg. 21,2-
22, 1.Kor. 11,18ff, 1.Kor. 14,23,
1. Thess.5,27).

Heute sind diese Treffen auch geeignet, um

Gott gemeinsam zu loben, für die Stadt zu beten und Einheit am Ort zu demonstrieren.

4. Der fünffältige Dienst

„Und Er hat gegeben etliche zu **Aposteln**, etliche zu **Propheten**, etliche zu **Evangelisten**, etliche zu **Hirten** und **Lehrern**, um die Heiligen zuzurüsten für das Werk des Dienstes, zur Erbauung des Leibes Christi, bis dass wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen und zum vollkommenen Manne *werden*, zum Maße der vollen Größe Christi.“ Eph. 4, 11-13, siehe auch: 1.Kor. 12, 28+29; Apg. 3, 21. Der fünffältige Dienst wurde von Gott der Gemeinde gegeben, damit die Christen zugerüstet werden. Fehlt ein oder mehrere Dienste herrscht Mangel in der Gemeinde. Wachstumsstörungen und Lähmungen sind die Folge.

5. Ein Ältestenrat im Ort

Idealerweise hat eine Stadtgemeinde einen Ältestenrat, der verantwortlich die Gesamtgemeinde der Stadt leitet und ihr vorsteht. Im Alten Testament wird davon berichtet, dass das Volk Israel von Ältesten geleitet wurde. Im Neuen Testament wurden in den Gemeinden jeweils Älteste (immer im Plural) eingesetzt.

Ein Ältestenrat besteht aus geistlich reifen Männern und Frauen, die dazu berufen sind. Sie übernehmen vor Gott Verantwortung für das, was z.B. in Nümbrecht im geistlichen/spirituellen Bereich geschieht, bzw. nicht geschieht. Von Paulus erhalten wir einen deutliche Hinweis auf die Ältesten der Stadtgemeinde (Apg. 20, 17): „Von Milet aber schickte er gen Ephesus und ließ die Ältesten der Gemeinde herüberufen.“

Fragen zu praktischen Überlegungen:
Wenn „Gemeinde“ so von Gott geplant war...

Was würde dies für mich bedeuten?

Was würde dies für meinen Dienst bedeuten?

Was würde dies für meine Gemeinde bedeuten?

Was würde dies für die Zusammenarbeit der einzelnen Gemeinden in der Stadt bedeuten?

Tipp:

Ins Gebet gehen;

in der Stille vor Gott diese Gedanken bewegen;

Ihn um Weisheit und Klarheit bitten;

offen sein für das oft leise Reden des Heiligen Geistes.

Auch hier gilt: Alles prüfen – und das Gute behalten.

Literatur:

Derek Prince, *Die Gemeinde*, Teil 1+ 2,

ISBN: 3-932341-41-4 +

ISBN: 3-932341-40-6

Jens Kaldewey, *Die starke Hand Gottes – der fünffältige Dienst*,

ISBN-10: 3928093398

Wolfgang Simson, *Häuser, die die Welt verändern*,

ISBN-10: 3928093126

Link:

www.Ein-Herr-eine-Gemeinde.de

alle weiteren Themen unter

www.das-Wichtigste-auf-zwei-Seiten.de